



Die Tribute-Show „Black or White“ war beeindruckend und spiegelte das ganze Schaffen von Michael Jackson wider. Bei seinem Klassiker „Thriller“ tanzten die Zombies in atemberaubenden Kostümen in Richtung Publikum. • Fotos: Brauns-Bömermann

Musik, Tanz und Moonwalk erinnern an „King of Pop“

Fulminante Tribute-Show „Black or White“ begeistert fast 500 Zuschauer

Von Simone Brauns-Bömermann

DIEPHOLZ • Ein Hut im Lichtkegel, zu kurze schwarze Hosen, helle Haut und die Hand im Schritt, gepaart mit Moonwalk, Heldengesten und Übershow: Das war Michael Jackson Zeit seines Lebens. Seine Musik und seine vielfältige Stimme, die Soul, Funk und Pop vereint, sind unvergessen und begeistern immer die Massen. So wie am Freitagabend im Theater der Stadt Diepholz.

Etwa 490 Besucher kamen zur Tribute-Show „Black or White“. Es waren Fans aller Altersklassen, manche gekleidet mit Hut und Glitzerhandschuhen, in Schwarz und Weiß, um dem Mann zu huldigen, der mit seinen Songs in die Musikgeschichte einging. Sie wollten die Hits von „Jacko“ feiern und bekamen dazu reichlich Gelegenheit.

Die Showproduktion Seberg machte deutlich: Wer sich an die Grandessa des „King of Pop“ traut, schafft das nur zusammen. Ein Double des Weltstars, dazu eine vierköpfige Band, zwei Background-Sängerinnen mit starken Soloparts und ein Tanzensemble mit akrobatischer Note stürmten die Bühne. Mit dem Stück „Jam“ bekamen die Zuschauer gleich zu Beginn einen Eindruck, was sie im Laufe des Abends erwarten würde: eine fulminante Show mit Rauch, Licht, Posen und Tanzeinlagen.

Die Darbietungen orientieren sich eng an den Videos, die der Superstar damals eingespielt hatte. Beim Klassiker „Thriller“ tanzten die Zombies in atemberaubenden Kostümen in Richtung Publikum. Zum Song „Smooth Cri-



Jacko-Double Csaba Horváth in einer berühmten Pose des Weltstars, dessen Musik auch das Publikum in Diepholz begeisterte.

minal“ erschien das Jacko-Double Csaba Horváth im weißen Moonwalker-Outfit und präsentierte auch den legendären „Anti-Gravity-Lean“. Eingefleischte Fans dürften es wissen: Michael Jackson war zu dem Song inspiriert durch Fred Astaires „Girl Hunt Ballet“, eine Tanznummer aus dem Film „The Band Wagon“.

Auch bei dem Stück „Remember the Time“ aus dem Erfolgsalbum „Dangerous“ brachte das Ensemble das als Kurzfilm gedrehte rund neunminütige Video perfekt

auf die Bühne: Die Pharaonen tanzten mit Michael Jackson nach dem Motto: „Wir wollen entertained werden“. Das meinte damals Eddi Murphy im Spot.

Die Umkleidepausen für den Star überbrückt die Band mit profundem Musikverständnis. Mal hört man Rock, mal Santana-Klänge heraus, dann waren die Background-Damen dran. Lydia Gritz verkörperte die Funk- und Bluesröhre und verstand es auch, das Publikum zu animieren: „Diepholz seid Ihr noch da?“ Das musste die Sängerin

nicht zweimal rufen. Ab diesem Punkt gab es jede Menge Szenenapplaus, dazu die kehligsten „Uhs“ und „Ihs“ wie einst aus dem Mund von Michael Jackson.

Auch die zweite Sängerin Lisa Aberer machte nicht nur stimmlich eine gute Figur. Mit der Ballade „Human Nature“ zeigte sie ihr Können. Es folgten die Blockbuster-Welthits „Bad“, „Billie Jean“ und „Dirty Diana“ – und natürlich der Song, der der Show den Namen gibt: „Black or White“. Zu ihm drängte sich der Gedanke auf: Ist das vielleicht Jackos ewige Lebensfrage gewesen? Schwarz oder Weiß vom Kinderstar der „Jackson Five“ bis zu dem Leben überdrüssigen und mit tragischem Tod besetzten Weltstar?

In der schnellen Show mit Akrobatik und erotischem Tanz, Rap im Stroboskopgewitter, Saltos und Streetdance durfte die Band auch ihre Ausreißer haben. James Bond und Westernthemen blitzten auf, machten die Show zu einem Happening. Die Hilfe des Publikums brauchte das Ensemble zu „Blame it on the Boogie“, dem Boogie der „Jackson Five“. Gute-Laune-Choreographie von Lóránt Konz zu Hüftschwung.

Sogar ein junger Gast durfte ins Rampenlicht des Theaters: Max aus Dinklage hatte alles dabei: Hut, Handschuhe und den richtigen Walk. „Was für eine Show“, schwärmte Zuschauer Herbert Heidemann nach der Vorstellung und meinte damit das Gesamtergebnis aller Künstler auf der Bühne. Für Michael-Jackson-Fans war der Abend eine Kultfeier, für alle anderen eine tolle Show.